

Zeitschrift:	Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf
Herausgeber:	Sauter'sches Institut Genf
Band:	23 (1913)
Heft:	8
Rubrik:	Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

heitsbilder boten mehr oder weniger das Bild einer Neuritis (Entzündung des Sehnerven) oder Neuroretinitis (Entzündung der Netzhaut des Auges und des Sehnerven). Der Verfasser beobachtete gleichfalls einen Fall, über den er ausführlich berichtet.

3.

Ueber Nebenwirkungen bei intraven. Salvarsaninjektion. (Deutsche med. Wochenschrift, 21. Septbr. 1911.)

Gleiwsky, Dresden, beobachtete nach der Einspritzung Ausschläge in Mund, Wange, Ohr, häufiges Erbrechen, schwere Durchfälle, starke Koliken, unerträgliches Durstgefühl, so daß die Patienten eine zweite Einspritzung zurückwiesen. Zweimal traten schwere Kollapsähnliche Zustände auf. Bei einem dritten passierte das auf dem Heimwege, beim vierten auf einer Spaziertour, während der nächsten Tage. Dr. Benario konstatierte sogar einen Todesfall infolge solchen Kollapses. Das alles bei der ersten Einspritzung. Der Verfasser glaubt, daß der Kochsalzgehalt der Lösung sich verändert habe und diese selbst nicht bakterienfrei geblieben war.

4.

Dr. Hoffmann-Sonneberg berichtet (Münchn. med. Wochenschr. vom 15. August 1911) über einen Fall von Gelbsucht mit tödlichem Ausgang im Anschluß an Salvarsanbehandlung. Ein fünfzehnjähriges Kind, das für tuberkulös gehalten wird, zeigt bei der Blutuntersuchung Wassermannsche Reaktion. Auf diese unsichere Diagnose hin wird erst erfolglos (!) mit Quecksilber, dann mit Salvarsan behandelt. Darauf Gelbsucht und Tod. Die Leichenuntersuchung stellt den Zusammenhang zwischen Ikterus, Salvarsan und Tod sicher.

Ein bedauerlicher, aber charakteristischer Misserfolg neuester Diagnose und Therapie!

Aerztliche Mitteilungen gegen Vivisektion und für vivisektionsfreie Heilkunst.

Korrespondenzen und Heilungen

Toulouse (Frankreich), 23. Juni 1913.

Herrn Doktor Zinsfeld,
Arzt des Sauter'schen homöopathischen Institutes,
in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor!

Habe die Ehre und die Freude Ihnen mitzuteilen, daß mein 4-jähriges Mädchen durch die am 5. Mai von Ihnen verordnete Kur von seinem Keuchhusten vollständig geheilt ist.

Die Krankheit fing in der zweiten Mitte des Aprils an; die vom hiesigen Hausarzt verordneten Mittel blieben ohne jede Wirkung; freilich erwartete ich noch nicht eine Besserung, denn ich wußte ja, daß der Keuchhusten eine langdauernde Krankheit ist. Zufällig bekam ich aber am 2. Mai den Besuch einer Freundin von mir, die eine eifrige Anhängerin Ihrer Heilmethode ist und welche mir sofort den Rat gab, mich an Sie zu wenden, mich versichernd, daß durch die Sauter'schen Mittel mein Kind in kurzer Zeit und gründlich geheilt sein würde. Ich schrieb Ihnen sofort, noch an denselben Tag, und da ich umgehend Ihre Antwort bekam, konnte ich auch sogleich mit der Kur beginnen.

Sie verordneten jeden Morgen 1 Korn Angioitique 1, 1 Korn Febrifuge 1, 1 Korn Pectoral 2 und 1 Korn Organique 1 in einem Glase Wasser zu lösen und meinem Kinde zweistündlich 1 Kaffeelöffel von dieser Lösung zu trinken zu geben, auch während der Nacht, wenn die kleine Kranke, von Hustenanfällen geplagt, aus dem Schlaf erwacht werden würde. Ferner sollte ich morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 1 Korn Nerveux trocken

geben, morgens, mittags, abends und einmal in der Nacht je 2—3 Korn Pectoral 4. Überdies hatten Sie mir angeraten, abends die Brust des Kindes mit Weißer Salbe einzutreiben und ihm die Mundhöhle einzupinseln mit einer Mischung von 10 Tropfen Blauem Fluid auf 1 Kaffeelöffel Wasser, dazu bemerkten Sie mir, daß diese Bepinselung hauptsächlich unter der Zunge vorzunehmen sei, zu beiden Seiten des Zungenbändchens.

Sehr geehrter Herr Doktor, Ihre Mittel sind von ganz überraschender Wirkung gewesen. Nach zweiwöchentlicher Kur ging es meinem Mädchen schon viel besser; ihre Hustenanfälle waren viel leichter, das Erbrechen hatte ganz aufgehört. Mitte Juni war weder Keuchhusten mehr vorhanden, noch überhaupt kein Husten mehr, und bestanden auch keine sonstigen Nachwesen.

Mein liebes Töchterchen ist so frisch und gesund, als wäre es niemals krank gewesen, und ist wieder so fröhlich, munter und lebhaft wie vor Beginn des Keuchhustens. Wir haben hier Ende Winter und in diesem Frühjahr sehr viele Kinder an Keuchhusten krank gehabt; bei Allen hat die Krankheit viel, viel länger gedauert als bei meinem Töchterchen; alle haben dabei weit mehr gelitten, einige haben auch Lungenentzündungen bekommen, mehrere sind gestorben, und die, welche vom Nebel geheilt worden sind, sind meistens längere Zeit noch schwach, kränklich und blutarm geblieben; ein sicherer Beweis, daß die allopathischen Mittel, welche diese Kinder bekommen hatten, noch lange nicht gegen die Krankheit so wirksam waren als die Sauter'schen Mittel.

Empfangen Sie, sehr geehrter Herr Doktor, mit einem herzlichen Dank die hochachtungsvollen Grüße Ihrer ergebenen

Frau Ducommun.

Hannover (Deutschland), 25. November 1912.

Herrn Doktor Imfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Anfangs Oktober dieses Jahres hatte ich, auf Anraten meiner Schwester, Sie brieflich ersucht, mich wegen meinen schon seit mehreren Monaten bestehenden Hämorrhoiden, an denen ich gar zu sehr litt, in Behandlung zu nehmen.

Ich kann Ihnen nicht genug sagen wie glücklich ich mich fühle diesen Schritt bei Ihnen getan zu haben, denn heute schon bin ich in der glücklichen Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß ich von meinem lästigen und quälenden Leiden vollständig befreit bin. Ihre Stuhlzäpfchen mit Angioitique waren mir von sehr großem Nutzen, denn sie hatten eine sehr heilsame Wirkung, ebenso die Weiße Salbe, die, bei Schmerzen, sehr lindernd wirkte. Das Aufhören der Blutungen habe ich aber, wie Sie übrigens es mir vorhergesagt hatten, dem Angioitique 1 in der dritten Verdünnung zugeschrieben.

Für diese meine rasche Heilung von dieser so schmerzlichen und, durch die Blutungen, so schwächenden Krankheit bin ich Ihnen, sehr geehrter Herr Doktor, zu sehr großem Danke verpflichtet.

Empfangen Sie, mit diesem Danke, meine hochachtungsvollen Grüße.

Franz Rüdinger.

Lissabon (Portugal), 7. März 1913.

Herrn Doktor Imfeld,
Sauter's Laboratorien, Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Ende Januar habe ich Sie, wie Sie sich wohl erinnern werden, wegen einer schon seit 5 Monaten bestehenden Brustfellentzündung um Ihren ärztlichen Rat gebeten, welchen Sie mir

auch sofort gütigst erteilten; heute komme ich Ihnen die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß ich von meiner Krankheit gründlich geheilt bin. Diese Heilung ist auch von zwei hiesigen Aerzten durch eine sehr genaue Untersuchung bestätigt worden.

Die Kur, welche Sie mir verordneten, habe ich sehr genau befolgt und deshalb bin ich wohl auch so schnell wieder zur Gesundheit gekommen. Sie hatten mir geraten täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 1, Febrifuge 1, Organique 3 und Pektoral 2 in der dritten Verdünnung, später in der zweiten und am Ende der Kur in der ersten Verdünnung. Morgens und abends hatte ich je 3 Korn Nerveux mit 6 Korn Pektoral 3 trocken zu nehmen, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Lymphatique 3. Abends habe ich, Threm Rate gemäß, die frakte Seite der Brust mit Weißer Salbe eingerieben, und wenn ich, während des Tages, Schmerzen hatte, dann habe ich mir die von Ihnen verordneten warmen Umschläge mit Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelben Fluid auflegen lassen. Diese Umschläge waren von sehr wohltuender Wirkung.

Wie gesagt, litt ich schon seit 5 Monaten an meiner Brustfellentzündung, bevor ich Sie gebeten hatte mich in Ihre Behandlung zu nehmen. Ich hatte viele Schmerzen auszustehen, immerwährende Atemnot, Fieber, Husten, magerte sehr ab, konnte nicht essen und sehr wenig schlafen. Nach allen Regeln der allopathischen Medizin war ich allerdings sorgsam und gut behandelt, meine Krankheit wurde aber dessen ungeachtet nicht besser.

Diese Besserung trat aber schon nach den ersten Wochen Ihrer Behandlung ein; die Schmerzen milderten sich, das Fieber nahm ab, der Husten ebenfalls, ich bekam ruhigere Nächte und konnte anfangen zu schlafen; auch der Appetit besserte sich und wurde es mir nach

und nach möglichst mich besser zu ernähren. So schritt die Besserung von Woche zu Woche fort, und nun bin ich wieder ein gesunder Mann.

Das habe ich Ihnen, lieber Herr Doktor, zu verdanken, und wird Ihnen dafür stets dankbar bleiben Ihr ergebener

Martin Fernandez.

Luzern, 17. Oktober 1912.

Herrn Doktor Jämfeld, Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Vor vier Wochen bin ich von heftigen Leibscherzen mit Krämpfen und Erbrechen überfallen worden. Ich dachte zunächst an eine bloße Unverdaulichkeit, nahm ein Absführmittel und machte warme Leinsamenüberschläge auf den Leib. Da aber, trotz einer tüchtigen Abdürfung, mein leidender Zustand nicht besser wurde, rief ich einen Arzt zu Hilfe, der eine Blinddarmentzündung (Appendicitis) konstatierte und gleich eine Operation vornehmen wollte.

Zu meinem Glücke erinnerte ich mich, daß eine nahe Verwandte von mir durch die Sauter'schen Mittel, ohne Operation, von Appendicitis geheilt worden war; ich ließ dieselbe sofort zu mir kommen und sie riet mir ohne Verzug dieselben Mittel anzuwenden, welche Sie, Herr Doktor, vor zwei Jahren ihr angeraten hatten. Ich wendete A 1 + F 1 + L 2 + O 1 in der ersten Verdünnung an; morgens und abends nahm ich L 1 trocken, rieb die schmerzende Gegend mit Gelber Salbe ein und ließ mir warme Umschläge auf den Leib machen mit einer Lösung von A 2 + F 1 + L 5 + G. Fl.

Sofort trat Besserung ein und in wenigen Tagen war ich wieder, zur großen Verwunderung des Arztes, der nicht wußte, daß ich Ihre Mittel angewandt hatte, vollkommen gesund und wohl,

Ich kann nicht umhin Sie von diesem neuen Beweis der großartigen Heilwirkung der Sauter'schen homöopathischen Mittel in Kenntnis zu setzen und übermitte Ihnen zugleich meine hochachtungsvollen Grüße. J. Bokhard.

Herrn Direktor des Sauter'schen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Im Dezember 1912 kam eine Frau zu mir und bat um Hilfe für ihren tuberkulosen Bruder. Die Ärzte der Krankenkasse hatten den 56 Jahre alten Kranken aufgegeben, derselbe war abgemagert, konnte nichts essen und vor Schmerzen nicht liegen. Im Auswurf war Blut, Lungen- teilchen, Eiter, ich selbst habe an Heilung nicht

mehr geglaubt, und doch ist dieser aufgegebene Kranke mit den so guten Sauter'schen homöopathischen Mitteln wieder geheilt! Der Husten ist seit Monaten fort, der Appetit gut, das Aussehen ein frisches, gesundes. Am 2. Juni d. J. besuchte mich der Geheilte, dankte mir und freute sich über Ihre Mittel. Der Arzt, der ihn vorige Woche untersuchte, hatte gesagt, Sie haben eine schwere Lungenerkrankung hinter sich, Ihre Lunge ist ganz lebensfähig.

Marie Reinh.

Inhalt von Nr. 7 der Annalen 1913.

Küchengeheimnisse (Fortsetzung). — Ueber das nächtliche Aufschrecken der Kinder. — Das zweite Frühstück. — Grausamkeiten der Frauenmode. — Korrespondenzen und Heilungen: Brandwunde; Eczem; Gebärmutterentzündung; Keuchhusten, Luftröhrenentzündung; Beitsanz; Luftröhrenentzündung.



Zu beziehen durch alle Apotheken
und Mineralwasser-Handlungen



Prospekte kostenlos durch „Fürstl.
Wildung. Mineralquellen A. G.“



Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Vaie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle
bei Nierenleiden,
Harngräss,
Gicht und Stein

Der Verband dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1\frac{1}{2}$ Millionen Flaschen, das ist mehr als $\frac{9}{10}$ des Gesamtverandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

**Georg
Victorquelle**
bei Blasenkatarrh und
Frauenleiden